

Grammatikanimationen für Wechselpräpositionen

Auf einen Blick

Sprache Deutsch

Zielgruppe A2/B1

Arbeitsmittel und Material PCs mit Flash-Player (Einzelarbeitsplätze oder zwei Arbeitsplätze an einem PC), Arbeitsblätter

Lernziele

- Vermittlung und Automatisierung der Entscheidungsstrategie für die Kasuswahl (Dativ oder Akkusativ) nach Wechselpräpositionen in Verbindung mit Position- und Bewegungsverbren
- Konzeptuelle Unterscheidung zwischen *Bewegung am Ort* und *Bewegung zum Ort*
- Schrittweiser Aufbau eines adäquaten mentalen Modells für das Konzept der *Grenzüberschreitung* und damit verbundener räumlicher Vorstellungsbilder
- Anwendung der o.g. Entscheidungsstrategie auf andere Sprachbeispiele (Transfer)
- Förderung der Motivation und des Explorationsverhaltens im Grammatikunterricht
- Förderung der sprachlichen Reflexion

Vier elektronische Animationen können unter www.babylonia.ch/BABY207/film.htm heruntergeladen werden.

Einleitung

Der vorliegende didaktische Beitrag beschäftigt sich mit Überlegungen und praktischen Vorschlägen zum Einsatz von Animationen in der Grammatikvermittlung, speziell bei den Wechselpräpositionen. Die besondere Problematik und gleichzeitig Aktualität dieses grammatischen Themas besteht darin, dass noch fortgeschrittene Lerner recht viele Fehler bei der Kasuswahl nach den Wechselpräpositionen machen und dies trotz (oder gerade wegen?) der früh vermittelten, intensiv eingeübten und auf den ersten Blick einfachen *wo/wohin*-Strategie. Wie sich jedoch in der sprachlichen Realität zeigt, ist die Opposition zwischen Ruhe, Lage (Dativ) und Bewegung, Richtung (Akkusativ) nicht immer gegeben. Außerdem setzt die richtige Entscheidung zwischen *wo* und *wohin* bereits ein zuverlässiges sprachliches Wissen voraus. Um diesem Problem bei den

Wechselpräpositionen und den traditionellen Regeln zu begegnen, wurden im Rahmen des Promotionsvorhabens der Autorin¹ und ihrer Mitarbeit am Projekt DUO (Deutschlernportal für Studium, Wissenschaft und Beruf) Animationen zum Thema *Wechselpräpositionen* auf der Grundlage eines alternativen Erklärungsansatzes entwickelt. Das wichtigste Prinzip dabei ist das Überschreiten (Akkusativ) bzw. Nicht-Überschreiten (Dativ) der Grenzen eines realen oder imaginären Bereiches, was sich durch bewegte Bilder unmittelbar, ohne lange Erklärungen, zeigen lässt. Die bisherigen empirischen Ergebnisse (Roche/Scheller 2004) haben bereits erkennen lassen, dass Animationen in Kombination mit dem Erklärungsansatz *Grenzüberschreitung* in der Vermittlung der Kasuswahl nach den Wechselpräpositionen erfolgreich eingesetzt werden können.

Ideen zum Einsatz von Animationen

Die potentiellen Vorteile der Grammatikanimationen basieren auf solchen Begriffen wie Medienadäquatheit, Effektivität und didaktische Angemessenheit: Nur Inhalte, die auf dem Papier oder mit statischen Bildern schwer vermittelbar sind, sollen überhaupt animiert werden. Das Ziel ist nicht die Übertragung von Grammatiktabellen in ein dynamisches Format, sondern Erschaffung qualitativ neuer Vermittlungswege, basierend auf Koordination visueller und verbaler Verarbeitungsprozesse.

Verständlichmachung komplexer Inhalte

Zusammenhänge, die ohne visuelle Unterstützung nicht darstellbar sind, werden sichtbar gemacht. Auf metasprachliche Erklärungen kann weitgehend verzichtet werden, da durch Bewegung und Dynamik verständnisrelevante Konzepte unmittelbar nachvollzogen werden können.

Vermittlung von Prozessinformationen

Bewegung spielt für das Verständnis vieler grammatischer Themen, darunter auch Kasuswahl nach Wechselpräpositionen, eine entscheidende Rolle. Eine animierte Präsentation enthält eine zeitliche Verlaufstruktur, so dass die Lerner im Vergleich zu statischen Bildern nicht nur das fertige Produkt vor Augen haben, sondern auch einzelne Zwischenschritte seiner Entstehung miterleben können.

Aufmerksamkeitssteuerung

Bewegung oder Farbänderung haben eine starke aufmerksamkeitslenkende Wirkung. Durch visuelle Signale und Text/Bild – Koordination können relevante Schlüsselemente betont werden.

Behaltensförderung

Durch Verknüpfung von verbalen und visuellen Informationen werden vielfältige und reichhaltige Abrufwege für die Inhalte geschaffen.

Neugierde und entdeckendes Lernen

Der Grammatikunterricht hat den Ruf, notwendig, aber trocken und langweilig zu sein. Durch eine explorative, offene Vorgehensweise sowie durch die Einbindung von bewegten Bildern kann Interesse und Neugiermotivation erhöht werden.

Ablauf der Aktivitäten (didaktisches Vorgehen)

Methodische Hinweise

1. In der **Aufwärmphase** soll an das Vorwissen der Lerner angeknüpft werden, indem die räumliche Bedeutung von Wechselpräpositionen sowie die Deklination im Akkusativ und Dativ rekapituliert werden. So könnten z.B. die Präpositionen, die Dativ oder Akkusativ erfordern, im Plenum genannt und anschließend auf einem Plakat mit der Skizze eines Raumes oder Ähnliches entsprechend ihrer Bedeutung angeordnet werden. Für Dativ und Akkusativ könnte man Deklinationstabellen erstellen lassen. In dieser Phase sollte noch nicht auf die Unterscheidung *Dativ vs. Akkusativ* nach den Wechselpräpositionen eingegangen werden.

2. Arbeit mit der Animation:

Die Lehrkraft weist die Lernenden darauf hin, dass sie jetzt selbstständig mit Animationen zum Thema "Wechselpräpositionen" arbeiten werden. Je nach Leistungsstand und Interesse der Gruppe kann man explorativ vorgehen – ohne irgendwelche Aufgaben an Lerner im Vorfeld zu stellen und sie stattdessen nur „machen“ zu lassen. Für die schwächeren Gruppen hat es sich als vorteilhaft erwiesen, wenn die Teilnehmer vor dem Arbeiten mit der Animation auf die verständnisrelevanten Elemente aufmerksam gemacht werden („Achten Sie besonders darauf, ob die Bewegung innerhalb eines Kreises stattfindet oder nicht“). Für die reflexionsgeübten und interessierten Teilnehmer können direkt Arbeitsaufträge gegeben werden, wie z.B. das Wichtigste im Erklärungsansatz in einigen Stichwörtern zusammenzufassen oder sich eigene Beispiele zu überlegen.

Nach einer kurzen Erklärung der Navigation können Lerner anfangen, selbstständig zu arbeiten. Alternativ kann diese Phase auch in Partnerarbeit durchgeführt werden.

2.1 Im ersten Teil der Animation werden die Lerner aufgefordert, sich über den Unterschied (*auf der* vs. *auf die* Straße) nachzudenken und erste **Hypothesen** darüber zu bilden. Es folgt die **Hervorhebung zentraler Konzepte** *Grenze* und *Bereich*, die sowohl verbal (in Erklärungstexten), als auch visuell dargeboten werden. Anschließend wird die Entscheidungsstrategie (*Akkusativ* oder *Dativ*?) in ihren wichtigsten Schritten vorgestellt.

2.2 In der Originalversion folgen mehrere Szenen, in denen die **Entscheidungsstrategie eingeübt** wird u.a. mit dem Ziel, eine aktive Haltung der Lernenden und nicht bloß den passiven Medienkonsum zu initiieren. Lerner sollen hier entscheiden, welche Animation zu dem vorgegebenen Satz bzw. welcher Satz zu vorgegebenen Animationen passt.

3. Nachbereitung und **Verständniskontrolle**: Erfahrungsgemäß kommt es nach der Arbeit mit der Animation zu einigen Fragen seitens der Teilnehmer oder auch einer Diskussion, der auch ein Raum geboten werden muss. In dieser Phase ist es darüber hinaus wichtig, verständnissichernde Maßnahmen durchzuführen, entweder durch direkte Fragen („Haben Sie das Prinzip verstanden?“ „Waren alle Wörter klar?“ „Was ist *Grenze*?“) oder durch Beispiele („Der Junge läuft im Stadion hin und her: Ist der Junge im Kreis?“), begleitet durch Skizzen an der Tafel.

4. Als Nächstes folgt eine **Übungsphase**, die in Einzel- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden kann. Das Ziel ist die Übertragung der Strategie auf andere Sprachbeispiele, was jedoch nicht sofort in die (mündliche) Produktion übergehen soll. Vielmehr soll das grafische Übungsformat die Anwendung des in der Animation Vermittelten erleichtern und auch Spaß machen. Hierzu seien einige Beispielaufgaben gegeben:

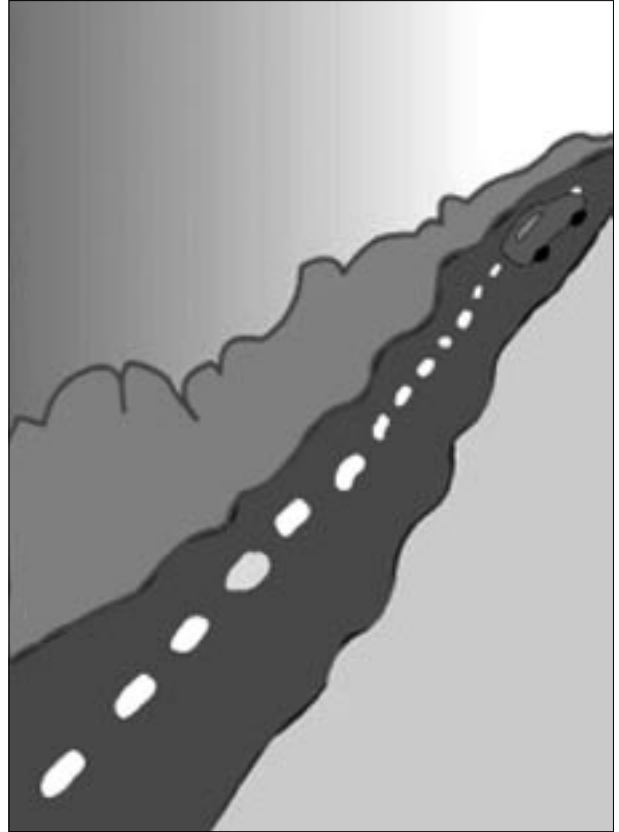
Bild-Text-Zuordnung:

In dieser Aufgabe müssen Sie entscheiden, welches Bild zu welchem Satz passt. Schreiben Sie die Nummer des passenden Satzes unter das Bild. Warum haben Sie so entschieden?

1. Wir fahren auf der leeren Straße.
2. Wir fahren auf die leere Straße.



.....



.....

1. Sie setzt sich in die Sonne.
2. Sie sitzt in der Sonne.



.....



.....

Subjekt/Objekt der Handlung zeichnen lassen:

Lesen Sie den Satz.

Sehen Sie sich das Bild dazu an.

Zeichnen Sie auf dem Bild, was im Satz steht.

Setzen Sie dann den Artikel in die richtige Form (Akkusativ oder Dativ).

Der Hund läuft vor (das) Haus hin und her.

(= der Hund) ☒



Der Junge versteckt sich hinter (die) Gardinen.

(= der Junge) ☒



Anmerkung

¹ Die Animationen, die diesen Beitrag begleiten, sind der animierten Lerneinheit zu den Wechselpräpositionen entnommen. Die Einheit in voller Länge besteht aus 25 Flash-Filmen, darunter Aufgaben und Übungen. Die Promotion wird voraussichtlich Anfang 2008 abgeschlossen.

Bibliografie

Balci, Tahir & Kanatli, Faik (2001). Das Problem der Kasuswahl nach Wechselpräpositionen. *Deutsch als Fremdsprache* 1, 28–30.

Roche, Jörg & Scheller, Julija (2004). Zur Effizienz von Grammatikanimationen beim Spracherwerb – Ein empirischer Beitrag zu einer kognitiven Theorie des multimedialen Fremdspracherwerbs. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online]*, 9(1), 15pp. Available: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg09_1_4/beitrag/roche-scheller2.htm (15.01.2007).

Sylla, Bernhard (1999): Zum Problem der Kasuswahl nach Wechselpräpositionen. *Deutsch als Fremdsprache* 36/3, 150-155.

Wilmots, Jos & Moonen, Erik (1997). Der Gebrauch von Akkusativ und Dativ nach Wechselpräpositionen. *Deutsch als Fremdsprache* 34/3, 144-149.

